

Interprofessionalität

Kernbotschaften

- Die Interprofessionalität ist ein Lösungsansatz für die Herausforderungen im Gesundheitswesen
- mfe ist ein wichtiger Akteur bei der Entwicklung und Etablierung von neuen Versorgungsmodellen
- Die Interprofessionalität muss in der Phase der Aus- und Weiterbildung in die Lehrpläne der Gesundheits- und Pflegeberufe integriert werden
- mfe ist ein zentraler Akteur beim Auf- und Ausbau der interprofessionellen Zusammenarbeit in der Schweiz
- mfe setzt sich für die Etablierung von Rahmenbedingungen ein, welche die interprofessionelle Zusammenarbeit fördern und eine angemessene Finanzierung sicherstellen
- Die Rollen und Verantwortlichkeiten der unterschiedlichen Gesundheitsberufe müssen geklärt werden

Die interprofessionelle Zusammenarbeit ein Lösungsansatz für die zahlreichen Herausforderungen, denen sich unser Gesundheitssystem gegenüber sieht. Der absehbare Mangel an Gesundheitsfachkräften, die demografische Entwicklung, die Überalterung der Bevölkerung und die Zunahme an chronischen Erkrankungen verlangen neue Modelle.

Diese neuen integrierten Versorgungsmodelle müssen bis zu einem gewissen Grad das Kriterium der Wirtschaftlichkeit erfüllen, wobei besondere und vorrangige Aufmerksamkeit dem Erhalt oder eher der Verbesserung der Qualität, Kontinuität und Koordination der Versorgung gebührt. Die interprofessionelle Versorgung muss von hoher Qualität sein, d. h. die Fachkräfte haben gelernt, in einem interprofessionellen Umfeld zusammen zu arbeiten, um optimal auf alle Situationen eingehen zu können, mit denen sich Patienten konfrontiert sehen. Die Haus- und Kinderärzte haben den Nutzen und den Mehrwert erkannt, den die Arbeit in einem interprofessionellen Team auf der Basis eines Modells der Gleichwertigkeit der einzelnen Berufe mit gegenseitigem Respekt der Werte und gemeinsamen Ziele bringt.

Haus- und Kinderärzte Schweiz ist ein Hauptakteur in der Erarbeitung und Umsetzung neuer interprofessioneller Versorgungsmodelle für das Gesundheitssystem von morgen. Deshalb positioniert sich der Verband schon seit vielen Jahren als führender Akteur in der Förderung der interprofessionellen Ausbildung und Zusammenarbeit. Als Pionier hat Haus- und Kinderärzte Schweiz die Umsetzung der Plattform Interprofessionalität begleitet und den interprofessionellen Weiterbildungskurs SwissPE gefördert. Dieser Kulturwandel in der Versorgung, d. h. die interprofessionelle Zusammenarbeit, erfordert eine Klärung der Rollen und Verantwortlichkeiten innerhalb der Teams, in der die zentrale strategische Rolle der Haus- und Kinderärzte in der Versorgung und im Gesundheitssystem respektiert wird.

Interprofessionelle Aus- und Weiterbildung

Damit die interprofessionelle Zusammenarbeit ein integraler Bestandteil des Gesundheitssystems von morgen wird, muss ihre Anwendung gelebt und gelernt werden. Haus- und Kinderärzte Schweiz fordert schon seit vielen Jahren, dass die interprofessionelle Ausbildung in die Studiengänge der Aus- und Weiterbildung der verschiedenen Fachrichtungen der Gesundheitsberufe aufgenommen wird. Gewisse Ausbildungsgänge kommen schon heute in den Genuss von gemeinsamen Kursen mit anderen Fachrichtungen (Beispiel: CIS in Genf, Uni Lausanne, Uni Bern). Diese Initiativen sind jedoch noch zu selten oder bilden gar die Ausnahme. Dieser Austausch unter den verschiedenen Berufen muss regelmässig stattfinden und sich mit gemeinsamen Problemen befassen, und dies während der Ausbildung und später in der Weiterbildung. Nur auf diese Weise kann die interprofessionelle Zusammenarbeit, die den Patienten als Akteur seiner eigenen Versorgung mit einbezieht, im Gesundheitssystem fest verankert werden.

Wir stellen fest, dass der Weg zu diesem Ziel noch lang und steinig ist. Haus- und Kinderärzte Schweiz wird die Ausbildungsstätten, die Politik und die Behörden weiterhin auf die zentrale Bedeutung dieses Modells hinweisen. Wir unterstützen insbesondere das Erlernen der interprofessionellen Zusammenarbeit durch die Gesundheitsfachkräfte im ambulanten Bereich, deren Ausbildung das interprofessionelle Modell bisher noch nicht umfasst. So wurde der SwissIPE – Swiss InterProfessional Education Course – durch den Verband entwickelt und gefördert. Inzwischen unabhängig, genießt der Verein weiterhin die Unterstützung von Haus- und Kinderärzte Schweiz. Kursmodule in Deutsch und Französisch sollen ab 2020 angeboten werden. Ausserdem arbeitet Haus- und Kinderärzte Schweiz mit der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin (SGAIM) bei der Schaffung von interprofessionellen Qualitätszirkeln zusammen, mit der Ausbildung von Tutoren für die verschiedenen Berufe innerhalb der gleichen Gruppe.

Interprofessionelle Zusammenarbeit

Haus- und Kinderärzte Schweiz spielt eine zentrale Rolle im Aufbau und in der Entwicklung der interprofessionellen Zusammenarbeit. Dieses Engagement nimmt unterschiedliche Formen an. Bereits 2013 wurde auf Anregung des Verbandes die Plattform Interprofessionalität initiiert. Diese hat sich als wichtiges Instrument für die Förderung der interprofessionellen Zusammenarbeit und die Vernetzung der Akteure in der Schweiz erwiesen. Die Plattform hat darum ihre Struktur verstärkt und sich im Jahr 2018 als Verein konstituiert.

Eine angemessene Entlohnung für die interprofessionelle Tätigkeit eines jeden betroffenen Berufsstandes ist ebenfalls eine grosse Herausforderung für die Zukunft. Nur mit der Anpassung der Rahmenbedingungen kann sich dieses Modell der integrierten Versorgung weiter entwickeln. Haus- und Kinderärzte Schweiz setzt seine Bemühungen für eine angemessene wirtschaftliche Lösung fort, welche die Bedürfnisse aller in diesen Modellen tätigen Gesundheitsfachkräfte berücksichtigt. Das Engagement von Haus- und Kinderärzte Schweiz für die Interprofessionalität umfasst die Unterstützung von SwissIPE und eine aktive Zusammenarbeit innerhalb des jungen Vereins. Haus- und Kinderärzte Schweiz beteiligt sich auch aktiv an weiteren Projekten: beispielsweise in der Expertengruppe von Swiss Cancer Screening, die ein schweizerisches Projekt für die Früherkennung von Darmkrebs erarbeitet hat.

Definition der Rollen und Verantwortlichkeiten

Die Weiterbildung verschiedener Gesundheitsfachkräfte ist im Gange, um die neuen ihnen zugewiesenen Kompetenzen anwenden und so eine integrierte Versorgung von Patienten mit komplexen Krankheitsbildern sicherstellen zu können. Haus- und Kinderärzte Schweiz unterstützt den Prozess und fördert die Aus- und Weiterbildungen, die das Erlernen der Rollenaufteilungen und Verantwortlichkeiten innerhalb eines interprofessionellen Teams erleichtern sollen. Die Versorgung durch die Zusammenarbeit in einem interprofessionellen Team ist eine Chance, denn sie bietet jeder Gesundheitsfachkraft die Möglichkeit, ihre Fachkompetenz in eigener Verantwortung anwenden zu können. Dies ist auch ein Kulturwandel, der die Pflegefachpersonen aus ihren bisher vorherrschenden Silos befreit. Die Gesundheitsfachkräfte erwartet eine grosse Arbeit bei der Definition ihrer Rollen innerhalb der Versorgungskette. Jede und jeder muss lernen und akzeptieren, dass sie oder er in eigener Verantwortung handelt. Die Haus- und Kinderärzte begrüssen diesen Paradigmenwechsel.

Als bevorzugte Ansprechpersonen für Patientinnen und Patienten verfügen die Haus- und Kinderärzte über eine integrative Sichtweise, die für die Sicherstellung einer umfassenden Versorgung der Patienten unabdingbar ist. Sie bilden heute den Eckpfeiler des Gesundheitssystems. Diese Organisation wird sich vielleicht mit der Ankunft von Akteuren in der Versorgung ändern, deren Aufgaben in einem interprofessionellen Modell mit einem Patienten-Akteur und seiner Familie, die eine Ansprechperson frei wählen können, neu aufgeteilt werden. Dieses neue Kompetenzen-Management muss unter Mitwirkung der Haus- und Kinderärzte erarbeitet werden.